



Lebensräume schaffen  
Qualität gestalten

Architektur & Gerontologie



**Institut für Altenwohnbau und  
Qualitätsmanagement GmbH**

---

Stand November 2005

**Mankhauser Straße 1  
42699 Solingen**

Rolf Gennrich  
Geschäftsführung

## Schwerpunkte des INFAQT

- Neubauplanung, Reorganisation und Sanierung von Pflegeheimen und Wohnstrukturen
- Vorbereitung und Durchführung von Gutachterverfahren
- Betriebswirtschaftliche Analysen und Expertisen und baufachliche Beratung und Supervision
- Planung und Realisierung von schlüssel- und betriebsfertigen Hausgemeinschaften für Dorfgemeinschaften zum Festpreis
- Prozessorientierte und empirisch fundierte Analyse der Pflegebedürftigkeit und der Personalorganisation in Pflegeheimen mit PLAISIR-G<sup>©</sup>
- **Das Plantool**— Plattformübergreifendes Controlling für den täglichen Einsatz. Steigerung der Effizienz durch fundierte Analyse und transparente Planung

## Ziele und Selbstverständnis

Das Institut für Altenwohnbau und Qualitätsmanagement **INFAQT** wurde Anfang 2004 mit dem Ziel gegründet, humane und zeitgemäße Pflegeheime zu realisieren, die mit hoher Effizienz und Wirtschaftlichkeit betrieben werden können. Es ist eine Arbeitsgemeinschaft von engagierten und erfahrenen Architekten und Sozialwissenschaftlern, die durch eine konsequente Verknüpfung von wohnlicher Architektur und wirtschaftlicher Betriebs- und Personalorganisation qualitätvolle Lebens- und Arbeitswelten durch Neubau- und/oder Sanierungsmaßnahmen schaffen wollen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Realisierung von so genannten Wohn- oder Hausgemeinschaften, bzw. der Umsetzung des Hausgemeinschaftsprinzips in die bestehenden Altenhilfestrukturen. Darüber hinaus sollen die Betreiber bestehender Einrichtungen und die planenden und ausführenden Architekten durch fachkundige und trägerunabhängige Beratung dabei unterstützt werden, Ihre Einrichtungen, ob Neubau oder Sanierung, nachhaltig an die zukünftigen Erfordernisse der Pflege anzupassen. Die fachübergreifende Beurteilung der Qualität der Konzepte und deren Wirtschaftlichkeit stehen im Zentrum des Angebots der Planungsoptimierung. Erreicht wird dies durch architektonisch und betriebswirtschaftlich optimierte Grundrisslösungen und darauf abgestimmte Betriebskonzepte, welche ein Höchstmaß an Lebensqualität für die Bewohner und einen wirtschaftlichen Betrieb für den Träger ermöglichen.

## Rolf Gennrich

Diplomsozialgerontologe / Geschäftsführender Gesellschafter

Der geschäftsführende Gesellschafter und Sozialgerontologe Rolf Gennrich hat vor der Gründung des INFAQT mehr als zwölf Jahre als Referent für Betriebswirtschaft des Kuratoriums Deutsche Altershilfe Neubau- und Sanierungsmaßnahmen bundesweit beraten und begutachtet. Auf seine Pflegeausbildung folgten das Studium der Sozialpädagogik an der Staatlichen Fachhochschule Köln und während seiner Tätigkeit als Leiter eines Altenhilfezentrums in NRW (1986 bis 1991) das Studium der Sozialen Gerontologie in Kassel.

In dieser Zeit hat er die Gründung der ersten Regionalgruppe Tagespflege in NRW initiiert und eine erste arbeitswissenschaftliche Untersuchung zu den Dimensionen und Modellen angemessener Personalschlüssel durchgeführt, die 1993 beim Kuratorium Deutsche Altershilfe veröffentlicht wurde.

Von 1991 bis zur Gründung des eigenen Instituts hat er als Referent für Betriebswirtschaft und später als stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Sozialwirtschaft des Kuratoriums Deutsche Altershilfe gearbeitet und an Forschungsprojekten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums für Arbeit (BMA), jetzt Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung (BMGS), und verschiedener Landesministerien, verantwortlich mitgearbeitet. Bekannte Projekte waren die Beratung der Neuen Bundesländer (BMFSFJ), das Modellprogramm zur Verbesserung der Versorgung Pflegebedürftiger (BMA bzw. BMGS) und die Projekte des BMFSFJ zur Erprobung und Anwendung des frankokanadischen Verfahrens Plaisir in Deutschland. Er war und ist Mitautor und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Pflegeversicherung, Betriebswirtschaft und zur Personalorganisation von Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflegeheimen.

### **Aktivitäten**

Langjährige Mitarbeit im Fortbildungsschwerpunkt des Deutschen Vereins zu Fragen der Finanzierung und Konzeptentwicklung vollstationärer Pflege.

Referent und Berater für verschiedene Wirtschaftsberatungsgesellschaften und Banken, insbesondere für die Bank für Sozialwirtschaft (Köln) und Deloitte (München) und beratendes Mitglied in den einschlägigen Ausschüssen und Gremien der Selbstverwaltung auf Bundesebene zu Fragen der Pflegeversicherung und des Heimrechts. Es bestehen vielfältige und intensive Arbeitskontakte zu den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und zu den Bundesministerien.

Seit 1999 gemeinsam mit dem damaligen Leiter der Abteilung Architektur des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, Herrn Hans-Peter Winter, Mitbegründer der KDA-

Hausgemeinschaften. Zahlreiche gemeinsame Veröffentlichungen und Veranstaltungen zu dem betriebswirtschaftlichen und architektonischen Grundkonzept der als "Vierte Generation" im Pflegeheimbau bezeichneten Hausgemeinschaften.

### **Literaturhinweise (Auszug zu aktuellen Themen)**

BMG Modellprojekte 9, KDA Hausgemeinschaften. Die 4. Generation des Altenpflegeheimbaus. Eine Dokumentation von 34 Projekten. Winter, Hans-Peter; Gennrich, Rolf; Haß, Peter

Organisation und Stellenbeschreibungen in der Altenpflege. Planungshilfen für ambulante Dienste, Hausgemeinschaften, teilstationäre und stationäre Einrichtungen. Teil 1. Fachkraftquote, vorbehaltene und Supervisions-Aufgaben von Pflegefachkräften. Aufgaben von Pflegehilfskräften.

Dimensionen und Modelle angemessener Personalschlüssel in der stationären Altenhilfe unter besonderer Berücksichtigung der Fehlzeiten von Pflegemitarbeitern, Gennrich Rolf  
BMGS Modellprojekte (Band 16) Alltagsbegleitung und Präsenz in Hausgemeinschaften

## **Dieter Schaarschmidt**

Dipl.-Ing. Architekt

Jahrgang 1950, Studium an der GHS Wuppertal und der RWTH Aachen

Von 1988 bis 1993 Jahre beratender Architekt im Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln und seit 1994 selbstständige Tätigkeit.

Das Architekturbüro Schaarschmidt hat sich seit mehr als 10 Jahren auf Planungsleistungen für Baumaßnahmen im Bereich der Altenhilfe spezialisiert und kann auf eine Vielzahl erfolgreicher Projekte zurückblicken.

Umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Spezialgebiet Planen und Bauen für alte Menschen und Behinderte.

Das Planungsbüro unterscheidet sich von Anderen vor allem dadurch, dass nicht allein die architektonische/gestalterische Aufgabe im Vordergrund steht. Primär wird immer angestrebt, Gebäude zu entwerfen und zu bauen, die unbedingt auch hinsichtlich ihrer Wohnqualität, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit den allgemeinen Standards entsprechen und sowohl heutigen als auch zukünftigen Anforderungen gerecht werden. Die Mitarbeit an der Entwicklung zeitgemäßer Konzepte und deren geeignete Umsetzung steht im Vordergrund.

### Referenzliste über realisierte Altenpflegeheime

Neubau eines Altenpflegeheimes in Hemer (2005), Evang. Krankenhaus Schwerte GmbH

Altenpflegeheim Haus Rosengarten in Hoyerswerda, Umbaumaßnahme 2. BA (2004), Bauherr: Diakonie-Sozialwerk Lausitz

Neubau des Altenpflegeheimes Augustinusstift in Wuppertal (2004) Bauherr: Caritasverband Wuppertal e.V.

Neubau eines Altenpflegeheimes mit Hausgemeinschaften in Böhlen (2004) Bauherr: ASB, Kreisverband Leipzig e.V.

Umbau und Erweiterung Altenpflegeheim Sebastianussift in Hürth-Gleuel (2004) Bauherr: Caritasverband für den Erftkreis e.V.

Neubau eines Altenpflegeheimes mit Hausgemeinschaften in Torgau (2003) Bauherr: ASB Torgau-Oschatz e.V.

Haus Rosengarten, Umbau der ehemaligen Frauenklinik in Hoyerswerda zu einem Altenpflegeheim (2003), Bauherr: Diakonie-Sozialwerk Lausitz

Umbau und Erweiterung Altenpflegeheim ELIM in Bad Laasphe-Oberndorf (2003) Bauherr: Altenheim ELIM GmbH

Umbau und Erweiterung eines Altenpflegeheimes in Hamburg (2003) Bauherr: ASB Landesverband Hamburg e.V.

Umbau eines Feierabendhauses zu Hausgemeinschaften in Quakenbrück (2002) Bauherr: Diakonische Stiftung Bethanien Quakenbrück

Umbau und Erweiterung eines Altenpflegeheimes in Hagen mit Kurzzeit- und Tagespflege (2000-2003), Bauherr: BSH Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen

Umbaumaßnahmen im Altenzentrum "Haus Gallberg" in Düsseldorf (2001) Bauherr: Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf

Neubau eines Altenpflegeheimes in Plauen (2001, Bauherr: Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.

Umbau und Erweiterung eines Altenpflegeheimes in Hoyerswerda (2001) Bauherr: Diakonie-Sozialwerk Lausitz

Neubau eines Altenpflegeheimes in Kitzscher (2000), Bauherr: ASB Kreisverband Leipzig e.V.

Neubau eines Altenpflegeheimes in Oranienburg (2000), Bauherr: domino e.v. Birkenwerder

Neubau Haus Elisabeth in Gallneukirchen, Oberösterreich (1999), Bauherr: Diakoniewerk Gallneukirchen

Neubau eines Neubau eines  
Altenpflegeheimes in Nagold (1998),  
Bauherr: Stadt Nagold

Umbau und Erweiterung des ehem.  
Feierabend-/Pflegeheimes in Zschopau  
(1998) Bauherr: Mittlerer  
Erzgebirgskreis, Marienberg

Neubau eines Altenpflegeheimes in  
Dommitzsch (1998) Bauherr: ASB,  
Kreisverband Torgau-Oschatz e.V.

Neubau eines Altenpflegeheimes in  
Hamm/Sieg (1997) gemeinsam mit  
Architekt F.-A. Geimer, Wissen,  
Bauherr: Evangel. Altenhilfe gGmbH,  
Altenkirchen

Neubau eines Altenwohn- und  
Pflegeheimes in Altenberge (1997),  
Bauherr: DOMUS Caritas gGmbH,  
Steinfurt

Neubau eines Altenpflegeheimes mit  
Tagespflege in Kalkar (1995), Bauherr:  
Stiftung St. Nikolaus Hospital, Kalkar

#### **Realisierte sonstige Projekte:**

Tagespflegeeinrichtung in Plauen,  
Umbaumaßnahme (2003), Bauherr:  
Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.

Betreute Altenwohnungen in Hagen,  
Neubau/Umbau (2003), Bauherr: BSH  
Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen

Neubau eines Wohn-und Pflegeheimes  
für Behinderte in Hoyerswerda (2002),  
Bauherr: Diakonie-Sozialwerk Lausitz

Umbau einer Gründerzeitvilla in Görlitz  
(2000), Bauherr: Diakonie-Sozialwerk  
e.V. Görlitz

Servicehaus Torgau mit  
Altenwohnungen, Tagespflege und  
Sozialstation (1998), Bauherr: ASB,  
Kreisverband Torgau-Oschatz e.V..

#### **Aktuelle Projekte und Bauvorhaben:**

Neubau eines Bürogebäudes in Leipzig  
(Fertigstellung 2006) Bauherr: ASB  
Leipzig e.V.

Neubau Betreutes Wohnen in Hemer  
(Baubeginn 2005) Bauherr: Ev.  
Krankenhaus Schwerte GmbH

Neubau eines Altenpflegeheims in  
Berlin (Baubeginn 2006) Bauherr:  
domino world, Birkenwerder

Neubau Betreutes Wohnen in Wuppertal  
(Baubeginn 2006) Bauherr:  
Caritasverband Wuppertal e.V.

Neubau Seniorenwohnanlage in  
Bascharage/Luxemburg  
(Wettbewerbserfolg)

Ausführung gemeinsam mit SCAHT-  
Architecture Bauherr: SERVIOR,  
Luxemburg

## Hans-Peter Winter

Dipl.-Ing., Architekt, Köln

bis 1968 Studium der Architektur in Darmstadt und Kassel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Leichte Flächentragwerke der Universität Stuttgart, Direktor Prof. Frei Otto, bis 1972 in diesem Institut Leiter des Projektes Stadion der Olympischen Bauten, München.

1972 bis 2004 Leiter der Abteilung Architektur des Kuratoriums Deutsche Altershilfe Köln: Forschung, Grundlagenarbeit, Publikationen, bundesweite Beratung der Altenhilfe: Verbände, Gebietskörperschaften und der Politik. Vorträge, Seminare, Lehraufträge an den Universitäten Heidelberg und Witten.


Arbeiten zum Wohnumfeld in Heimen, insbesondere zur farblichen Gestaltung. Initiator des vom BMJFG getragenen Programms zur Wohnungsanpassung, Entwicklung der KDA Generationenfolge zum Bau von Altenpflegeheimen, Initiative Prototyp 3. Generation 1989 in Haltern und Urheber 4. Generation Hausgemeinschaften, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales bzw. für Gesundheit und soziale Sicherung.

Im Auftrag des Alexander Herzen Programms Beratungen in Russland, Gründung der Arbeitsgruppe Gerontologie an der Pomoren Universität Archangelsk, Gründung einer 1. Hausgemeinschaft in Archangelsk, Hilfsprogramme für Behinderteneinrichtungen.

Seit 1992 regelmäßige Seminare am Bildungsinstitut Firis in Slowenien, Gründung von Hausgemeinschaften in Slowenien.

Vorträge und Projektinitiativen zu Hausgemeinschaften in Österreich.

Freier und beratender Architekt im oben bezeichneten Aufgabenspektrum, der Alten- und Behindertenhilfe, Mitglied des BDA-Arbeitskreises Architekten für Gesundheitsbauten und Mitglied der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen.



## Udo Winter

Diplom Sozialgerontologe, Diplom Sozialpädagoge, Industriekaufmann und Qualitätsmanager

Seit 1996 selbstständig als freiberuflicher Berater für Altenhilfeeinrichtungen. Vorher in leitender Funktion eines ambulanten Pflegedienstes, einer stationären Behinderteneinrichtung und Tagespflegeeinrichtung tätig. Von 2000 bis 2005 freier Altenhilfereferent und Qualitätsmanager der Kanzler von Pfau´schen Stiftung in Bernburg/Saale. Seit 1995 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Tagespflegen (ANT) und Mitglied der Fachgruppe Gerontopsychiatrie der Stadt Hannover.

### **Arbeitsschwerpunkte: Marktanalyse und Erstellung von Konzeptionen**

Marktanalyse und konzeptionelle Entwicklung eines „Gesundheits- und Pflegezentrums Cité“ (1998), Träger: Stadtklinik Baden-Baden

Konzeptionelle Entwicklung und Aufbau eines Beratungszentrums „Zentrum für Altersfragen“ (1997), Träger: Birkenhof e.V., Hannover

Marktanalyse und Rahmenkonzeption für ein Zentrum der Altersmedizin (2003), Träger: Salze Kliniken Bad Salzdetfurth

Rehabilitative Kurzzeitpflege für Erwachsene und hirnerkrankte Kinder und Jugendliche (2005), Träger: Salze Kliniken Bad Salzdetfurth

Realisierung Tagespflegeeinrichtung Paulinestift Bernburg/Saale, (2003), Träger: Kanzler von Pfau´sche Stiftung

Realisierung Tagespflegeeinrichtung in Ilsede/Landkreis Peine (2005); Träger: Hauskrankenpflege Gloger

Projektrealisierung Altenpflegeheime „Jeanettestift“/ Bernburg und Nicolaistift / Ballenstedt (2001/2002), Träger: Kanzler von Pfau´sche Stiftung

### **Veröffentlichungen**

Alle Erwartungen übertreffen: Servicepolitik und Serviceprogramme als Instrument zur Kundengewinnung, in: Häusliche Pflege 7/98, Vincentz Verlag Hannover

Die zweite Chance – Tagespflege gilt als Bindeglied zwischen ambulanten und stationären Angeboten, in: Altenpflege 6/2000, Vincentz Verlag Hannover

Jeder Mosaikstein zählt – Ein Plädoyer für die Entwicklung der Tagespflege - ,in: PFLEGEN AMBULANT 1/01, Bibliomed medizinische Verlagsgesellschaft mbH

Häusliche Krankenpflege – Gute Zeiten, schlechte Zeiten – , in: PFLEGEN

AMBULANT 4/01, Bibliomed medizinische Verlagsgesellschaft mbH

Sind Solitäre Einrichtungen ein Auslaufmodell ? in: PFLEGEN AMBULANT 5/01, Bibliomed medizinische Verlagsgesellschaft mbH

Das ambulante Wohnkonzept in: Häusliche Pflege 9/01, Vincentz Network Hannover

Zwischen Krankenhaus und zu Hause – rehabilitativ orientierte Kurzzeitpflege, in: Altenheim 3/03, Vincentz Network Hannover

Tagespflege sichert die Zukunft der ambulanten Pflege, in: Häusliche Pflege 7/04, Vincentz Network Hannover,

Tagespflege-planen-aufbauen-finanzieren, 2. überarbeitete Auflage 1997, Vincentz Verlag Hannover (Auflage vergriffen).

Tagespflege im Wandel – Konzeptionelle Veränderungen - 1999, Vincentz Network Hannover, Best.-Nr. 18230 [buecherdienst@vincentz.net](mailto:buecherdienst@vincentz.net))

Tagespflege: Planen, aufbauen, finanzieren 2003, E-Book, Vincentz Network Hannover ([www.vincentz.net/ebooks/](http://www.vincentz.net/ebooks/))

## Guido Dähler

Diplom-Volkswirt / Diplom-Sozialökonom

Studium an der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP, heute Universität für Wirtschaft und Politik) in Hamburg. Seit 1994 tätig für Einrichtungen der Langzeitpflege nach dem SGB XI mit dem Fokus des betriebswirtschaftlichen Controllings. Hierzu gehören u. A. auch die Entwicklung und Implementierung von Steuerungsinstrumenten wie beispielsweise

- Steuerungsmodelle zur Analyse des Personalbedarfs
- Steuerungsmodelle zur Bestimmung des Personalbedarfs nach der Heimpersonalverordnung
- Steuerungsmodelle für die Kalkulation von leistungsgerechten Pflegesätzen
- Steuerungsmodelle für die Umsetzung einer rollierenden Planung über mehrere Jahre
- Steuerungsmodelle für die Kalkulationsunterstützung von Bauprojekten
- Steuerungsmodelle für die monatliche Berichterstattung

Seit 2004 u. a. Schulungen zur Personaleinsatzsteuerung für Einrichtungen der Langzeitpflege.

### Veröffentlichungen

FKQ-Modell, CareKonkret Nr. 3/5 Jahrgang 2002, Vincentz-Verlag

FKQ-Modell, Altenheim, Februar 2002, Vincentz-Verlag

K.L.E.E.-Modell, Altenheim, Juni 2002, Vincentz-Verlag

NBP-Modell, Institut für Altenwohnbau und Qualitätsmanagement GmbH, Dezember 2004

PLANTOOL-Modell, Institut für Altenwohnbau und Qualitätsmanagement GmbH, April 2005

**Down Load der Programme über den Vincentz-Verlag**

**Weitere Informationen unter [www.abakus-pflegeinfo.de](http://www.abakus-pflegeinfo.de)**

